

In vier Monaten 775-mal ausgerückt

Winterbilanz Oberstdorfer Bergwacht mit drei Frauen und 50 Männern im Einsatz

VON SABINE METZGER

Oberstdorf 775 Einsätze in vier Monaten: Das ist die Bilanz der Bergwacht Oberstdorf für die auslaufende Wintersaison. Spitzenmonat in dieser Zeit war der Februar mit über 350 Alarmierungen. Diese Zahlen gab Einsatzleiter Luggi Lacher bei der Hauptversammlung bekannt.

Die Bergwacht Oberstdorf – das sind 53 ausgebildete Bergwachtmänner und Bergwachtfrauen sowie elf Anwärter, die gerade ihre dreijährige Ausbildung absolvieren. Zum Team gehören auch Bergwachtärzte und medizinisches Fachpersonal, Hundeführer sowie Mitarbeiter im Kriseninterventionsdienst (KID). Das Einsatzgebiet erstreckt sich über vier Skigebiete und 230 Quadratkilometer Fläche.

Zu den 775 Einsätzen bis Ende März komme noch „eine nicht erfasste Anzahl an Erste-Hilfe-Leistungen dazu“, sagte Bergwachtler Joachim Schwarz. Die meisten Einsätze (448) hatte die Bergwacht im Skigebiet Fellhorn zu leisten. Dazu kam ein Lawineneinsatz an der Kanzelwand. Zusätzlich zu ihren Rettungseinsätzen betreute die Bergwacht 28 Veranstaltungen wie das Weltcup Skispringen oder die Tour de Ski. Dabei gab es Unterstützung

von den Dienstgemeinschaften Neu-Ulm und Augsburg.

Über die Ausbildungsmaßnahmen der Bergwacht-Bereitschaft informierte Georg Hasselberger: Es gab eine Höhlenbegehung am Besler, eine Seilbahnübung an der Söllerreckbahn und eine Lawinenübung in Grasgehren. Für die Ausbildung der Anwärter ist Stefan Rotzler zuständig. Schwerpunkte waren hier unter anderem Einsatztechnik, Schnee- und Lawinenkunde sowie die medizinische Ausbildung.

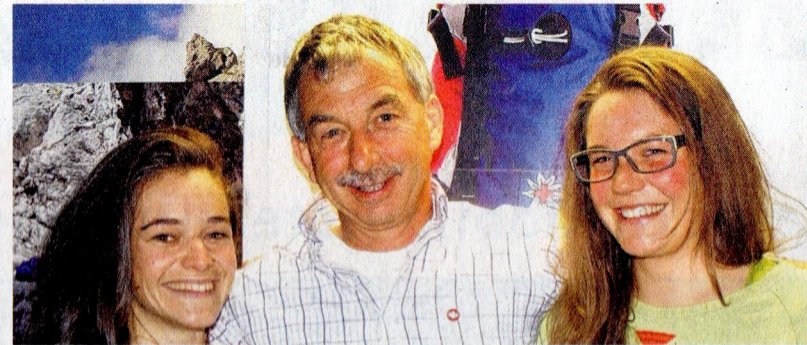
Vor allem Wanderer verunglücken

Über die Einsätze im Sommer berichtete Max Dünßer: Von Mai bis November hatte die Bergwacht 154 Einsätze gestemmt. Die meisten Verunglückten (119) waren Wanderer. Extremsportarten spielten im Einsatzgeschehen nur eine untergeordnete Rolle. Eine besondere Herausforderung für die Bergwachtler war die nächtliche Bergung von vier Menschen aus der Nordwand des Rubihorns. Über die Arbeit der Lawinenkommission berichtete Xaver Hartmann.

Die Bergwacht Oberstdorf unterstützte voriges Jahr mit über 73000 Euro aus Mitteln der Heinz-Volde-
rauer-Stiftung wesentliche Maßnahmen zur Förderung der Bergret-

zung. Für die Oberstdorfer gab es einen neuen Geländewagen – die Immenstädter Bergwacht und die Regionalleitung erhielten Baukos-

tenzuschüsse. Der Bergwacht Hindelang wurde ein Darlehen erlassen, berichtete der Vorsitzende des Stiftungsrates Max Zellhuber.



Einsatzleiter Luggi Lacher (Mitte) wurde bei der Hauptversammlung der Bergwacht Oberstdorf für sein 40-jähriges Engagement ausgezeichnet – im Bild mit den beiden Bergwachtfrauen Franziska Dünßer (links) und Karoline Imminger. Foto: Metzger

Auf einen Blick: Die Jahresbilanz

● Einsätze Winter

- » 775 von Dezember bis März
- » Unterstützung durch Rettungshubschrauber: 119 Fälle
- » 70 Prozent Skifahrer
- » 26 Prozent Snowboardfahrer dabei
- » 26 Prozent Knieverletzungen
- » 18 Prozent Schulter- und Oberarmverletzungen

- » 17 Prozent Hand- und Fingerverletzungen
- » Zwei Prozent Einsätze wegen Herzkreislaufversagen, dabei zwei Todesfälle

● Einsätze Sommer

- » 154 von Mai bis November
- » Unterstützung durch Rettungshubschrauber: 88 Fälle
- » Acht Totenbergungen. (sme)